

### **3. Sonntag nach Ostern**

#### **St. Tiphered 2. Chor**

In majestätischer Größe behütet dieser Cherub des Vaters das Wort Gottes, das Vermächtnis des Herrn in Seiner Kirche. „Saget zu Gott: ‚Wie gewaltig sind Deine Werke, Herr! Ob der Fülle Deiner Macht huldigen selbst Deine Feinde Dir!‘“ Wenn das Wort Gottes auch mit einem Samenkorn verglichen wird - immer bleibt es Wort Gottes, Göttlichen Ursprungs; immer ruht in ihm die Kraft Gottes, immer heischt es Ehrfurcht, immer müssen wir darüber Rechenschaft ablegen, was wir mit dem Wort Gottes getan haben.

Aber St. Tiphered hütet nicht nur die Größe, sondern auch die Schönheit des Gotteswortes, und wir spüren selbst, wie uns das Herz aufgeht bei der Liebe und Kraft, die aus jedem Wort Gottes zu uns spricht. Durch das Wort haben wir das Zeichen des Wortes auf unserer Seele empfangen, und alle Schönheit, die wir Menschen in Worten ausdrücken, geht letzten Endes auf Gott, auf das Wort zurück.

Das dritte aber, das St. Tiphered hütet, das ist das Geheimnis des Wortes Gottes. Nur bis zu einer bestimmten Grenze können wir mit unserem Wort uns an das Wort herantasten, dann fehlen uns die Begriffe; und wenn wir nicht dank der Gnadengaben des Geistes und der Barmherzigkeit Gottes durch unsere himmlischen Brüder noch etwas höher und weiter blicken könnten, bliebe uns vieles von dem unermeßlichen und herrlichen Reich Gottes und Seiner Engel und Heiligen, von den großen Zusammenhängen unerklärlich. Durch die Engel in ihrer visio beatifica aber fließt der Heilige Geist: Welche Gnaden, welche Erschließung der Schönheit Gottes, welches unfaßbare Geheimnis, daß Gott uns Sündern Seine Engel entschickt!

+ + +

### **4. Sonntag nach Ostern**

#### **St. Hod 2. Chor**

Auch er ist Cherub des Vaters, aber noch viel schwerer verständlich als St. Tiphered. Gleichsam an seinem Mantelsaum wogt das Sanctus der ganzen Schöpfung. Wenn wir mit dem Psalmisten den Introitus dieses Sonntags singen: „Singet dem Herrn ein neues Lied, denn Wunderbares hat der Herr getan. Enthüllt hat Er im Angesicht aller Völker Seine Heiligkeit, alleluja ...“, dann können wir mit diesem Preislied anbetend höher steigen und die Glut des Gotteslobes aller Engel, die gleichsam im Innern von St. Hod lodert, erschauernd ahnen.

Aber jenes Lob, das im Innergöttlichen Leben der Vater dem Sohn, der Sohn dem Vater, der Geist Beiden immerwährend darbringt, das in Gott Selbst seinen Anfang und sein Ende hat, das Gott zu Sich Selbst spricht, dieses Lob ist von den Geschöpfen nicht faßbar, und das Bild zeigt nur, daß das Angesicht dieses Engels wie in einer Feuersglut nicht mehr erkennbar ist.

Können wir im Lichte dieses Engels die Worte des Herrn ausloten: „Er wird nicht von Sich Selbst reden, sondern was Er hört, wird Er reden. Er wird Mich verherrlichen: Denn Er wird von dem Meinigen nehmen und euch verkünden?“

+ + +

### **5. Sonntag nach Ostern**

#### **St. Zachariel 2. Chor**

Wie eine Welle der Liebe geht es heute vom Wort Gottes aus: „Wenn ihr den Vater in Meinem Namen bittet, Er wird es euch geben. Bittet, und ihr werdet empfangen, und eure Freude wird vollkommen sein.“

St. Zachariel ist Cherub des Geistes. Der Geist übernimmt bei diesen Worten des Herrn den Testamentsvollzug, denn dieses Versprechen Jesu Christi endete ja nicht bei Seinem Tode am Kreuz, sondern hat seine Gültigkeit bis zum Jüngsten Tag. Der Geist sendet Seine Engel, Seine Feuerflammen, über die ganze Erde als Kraftvollstrecker des Willens Gottes, die uns geben und helfen wollen. Wer schon einmal an den Ufern des Atlantik gestanden hat und die gleichmäßig großen, majestätischen Wellen heran rollen und zurückebben sah, kann sich vielleicht eine kleine Vorstellung machen von dem großen Gleichmaß und der Ausgewogenheit, die im Willen Gottes und in jedem Wort Gottes liegen, von der Unbeirrbarkeit der heiligen Engel beim Vollzug ihrer Aufgabe. „Ich brauche den Vater nicht für euch zu bitten; denn der Vater liebt euch, weil ihr Mich geliebt und an Mich geglaubt habt, daß Ich von Gott ausgegangen bin.“

Großer heiliger Cherub, laß uns dieses Wort Jesu nie vergessen!

### **Der Engel der Liebe aus dem Herzen Jesu**

#### **„Das Licht aus dem Herzen“**

Gegen die helle Kugel, welche der Engel in seinen Händen trägt, wirkt er selber dunkel, obwohl ein weißes priesterliches Gewand um ihn ist. Die Kugel gleicht dem Erdball und schaut doch aus wie eine einzige leuchtende große Träne. Die ganze Liebe Gottes, aber auch das ganze „O du Mein Volk, was tat Ich dir?“ spiegelt sich darin.

Dieses Licht aus dem Herzen Gottes, unseres Herrn, das sich zuerst am Herzen der Mutter Jesu bricht und von dort aus uns überflutet, ist Gewalt, solche Gewalt, daß sie gefesselt bleiben muß, damit wir sie ertragen können. Schon jetzt ist dieses Licht für uns so unbegreiflich, daß es uns dunkel vorkommt, unverständlich. Die letztliche Liebe Gottes ist immer dunkel. Sie verlangt von uns das Letzte an Dunklem Glauben, an letzter Hingabe, an letzter Nüchternheit des Ecce! Sie verlangt von uns ein unaufhörliches Geben, ohne je haben zu wollen. Sie will sich in unseren Reuetränen spiegeln können und will uns klar und weit haben, damit wir sie aufnehmen und tragen können. Erst dann ist sie in uns vollendet, wenn wir durch sie die Passio Domini durchlitten haben und ein einziges Sanctus geworden sind.

+ + +